

REZENSIONEN

Münsteraner Arbeitskreis für Semiotik (Hrsg.): Über Kritzelschrift. Studien zur semiotischen Analyse des Schriffterwerbs. 1979, 236 Seiten, ohne Preisangabe, Papmaks 11. Inhalt: Twiehaus/Wulf: Bibliografie; Twiehaus: Zur Nachahmung der Schrift im Vorschulalter .

Der Münsteraner Arbeitskreis für Semiotik, der seit 1974 besteht (seit 1977 als e.V.), initiiert und fördert semiotische Forschung auf interdisziplinärer Basis. Als besondere Aktivitäten können zwei internationale Arbeitstagungen zum Thema "Filmsemiotik" und die Herausgabe einer Schriftenreihe zu spezifischen semiotischen Problemen angesehen werden.

Das hier besprochene Buch ist eine Schrift aus dieser Reihe. Es gliedert sich in zwei Teile, in eine Arbeitsbibliografie zur Analyse der Kritzelschrift und eine Untersuchung zum Schreibkritzeln im Vorschulalter. Der bibliografische Teil enthält 104 Literaturangaben. Das Thema "Kritzelschrift" wird in den genannten Titeln in sehr unterschiedlichem Umfang und Gewicht (z. T. sehr begrenzter Weise) bearbeitet. Die Verifikation des Schrifttums konnte nicht in allen Fällen vorgenommen werden (dies ist jeweils vermerkt). Bei der Auswahl wurden auch solche Publikationen berücksichtigt, die sich nur indirekt auf vorschulische Kritzelschrift beziehen, so z. B. Literatur zum schulischen Schriffterwerb und zur kindlichen Buchstaben- und Schrifterkennung.

Bereits anhand der Bibliografie wird deutlich, was an späterer Stelle weiter belegt werden kann, daß der Titel des Buches "Studien zur semiotischen Analyse des Schriffterwerbs" irreführend ist, da er sich nicht auf den tatsächlichen Inhalt bezieht, es sei denn, man bezeichnet alles, was sich in irgendeiner Form mit "Zeichen" befaßt, bereits als "semiotische Analyse". Die Bibliografie stellt eine Auflistung von Titeln dar, bietet aber keinerlei Orientierung für denjenigen, den die semiotischen Aspekte des Themas interessieren.

In der Einleitung zur Untersuchung des vorschulischen Schreibens macht die Autorin deutlich, worum es ihr geht: um die Entwicklung einer "Theorie der Schriftsysteme" zur Erfassung der bei uns konventionalisierten Schriften, um die Auseinandersetzung mit "Form und Funktion der Nachahmung", insbesondere bezogen auf nachahmendes Schreiben im Vorschulalter und um das Aufzeigen von Korrelationen zwischen zeichnerischer Entwicklung und Entwicklung der Schreibfähigkeit unter Berücksichtigung kindlicher Motorik und Wahrnehmungsfähigkeit. (Vgl. S. 30)

Die Ausarbeitung dieser drei theoretischen Aspekte bildet die Basis des analytisch-empirischen Teils, in dem über 100 unterschiedliche Beispiele von Kritzelschriften von Kindern im Alter von 3,3 bis 6,11 untersucht werden. Das gesamte Material ist im Anhang abgebildet. Die Autorin weist weder in der Einleitung noch in ihren Ausführungen darauf hin, daß eine semiotische Analyse intendiert ist.

Auch die Herausgeber stellen in ihrem Vorwort fest, daß diese Schrift "keine eigentlich semiotische Arbeit" ist (S. 5), rechtfertigen den Abdruck dieser Arbeit in einer Reihe semiotischer Schriften jedoch damit, daß sie "soviele Thesen und Beobachtungen, die semiotischen Interpretationen eng verwandt erscheinen" enthält. (S. 5) Dies ist eine schwache Legitimation einer Veröffentlichung in einer semiotischen Reihe.

Läßt man einmal außer Acht, daß es sich bei der vorliegenden Abhandlung um eine

semiotische Schrift handeln soll, dann läßt sich folgendes feststellen: Die Autorin hat einen interessanten Untersuchungsgegenstand ausgewählt und dazu vielseitiges Material zusammengetragen und systematisiert. Die Darlegung ist klar aufgebaut, detailliert gegliedert und sprachlich einwandfrei formuliert. Mit dem von der Autorin gewählten Untersuchungsansatz gelingt es auf stringente Weise, die These vom vorschulischen Schreiben als Nachahmungsvorgang zu bestätigen und die Entwicklung der Schreibfähigkeit parallel zur Entwicklung der zeichnerischen Fähigkeit in Abhängigkeit von motorischer und Wahrnehmungsfähigkeit aufzuzeigen. Der Untersuchungsansatz basiert auf entwicklungspsychologischen Erkenntnissen. Hierzu müßte noch vermerkt werden, daß die von der Autorin benutzten Phasen- bzw. Stufenmodelle (die Begriffe werden hier offenbar synonym verwendet) nach heutigem Stand der wissenschaftlichen Forschung sehr fraglich sind. Stufenmodelle wurden in der Entwicklungspsychologie durch Phasenmodelle abgelöst, deren Verifikation sich jedoch ebenfalls als sehr problematisch erwiesen hat. Ein aus Phasen- und Stufenmodellen abgeleitetes "Stufenmodell" zur Entwicklung des vorschulischen Schreibens (vgl. S. 44ff) dient zwar der Systematisierung, kann jedoch kaum stichhaltig begründet werden und wird auch nicht legitimiert.

An der einzigen Stelle des Buches, die Semiotik erahnen läßt, versucht die Autorin unter der Überschrift "Analyse der Sprache durch Schrift" den verkürzten strukturalistischen Zeichenbegriff Saussures vom gesprochenen auf das geschriebene sprachliche Zeichen zu übertragen. Die Analyse verbleibt im Formalen. (Vgl. S. 34)

Zweifellos hätten in einer semiotischen Analyse, in der beispielsweise das Untersuchungsobjekt "Schreibkritzeln" als iconisches Zeichen, das nachahmende Schreiben des Vorschulkindes als iconisches Anpassungsverhalten erfaßt werden, weiterführende Erkenntnisse angestrebt werden können.

Es ist zu hoffen, daß anderes Schrifttum des Münsteraner Arbeitskreises stärker auf Semiotik, ihre Grundlagen, Anwendungen etc. bezogen ist. Weiteres angefordertes Rezensionmaterial, das aus den semiotischen Aktivitäten des Arbeitskreises hervorging, wurde mit der Begründung abgelehnt, daß das Budget des Vereins zu klein sei und die papmaks preiswert erhältlich. Es konnte nicht geprüft werden, inwieweit das besprochene Werk für die gesamte Arbeit des Münsteraner Arbeitskreises steht.

Barbara Wichelhaus

NACHRICHTEN

INTERNATIONAL SUMMER INSTITUTE FOR SEMIOTIC AND STRUCTURAL STUDIES
University of Toronto, Victoria College, June 2-27, 1980

The first International Institute for Semiotic and Structural Studies is a significant event in the development of these studies in North America.

The core of the programme of the Institute was in the seminars led by distinguished authorities. Four of the seminars concerned semiotic theory: R. Thom (Paris) on Mathematics as a Theory of Interpretation, T. A. Sebeok (Indiana)

SEMIOSIS 20

Internationale Zeitschrift
für Semiotik und Ästhetik
5. Jahrgang, Heft 4, 1980

INHALT

Armando Plebe:	<i>Die poetische Theorie im Verhältnis zur semiotischen Analyse</i>	5
Pietro Emanuele:	<i>Mikroästhetische Analyse von zwei Shakespeare-Versen mit Hilfe der "Großen Matrix"</i>	14
Günther Sigle:	<i>Zur Kennzeichnung poetischer Texte mit semiotischen Mitteln</i>	23
Robert Marty:	<i>Signe et phanéron</i>	31
Matthias Götz:	<i>"Nenn' nie Chiquita nur Banane". Verstreute Bemerkungen zur Rolle des Textanteils bei Marken</i>	45
Max Bense:	<i>Die semiotische Repräsentation des erkenntnistheoretischen "Apriori"</i>	54
Münsteraner Arbeitskreis für Semiotik (Hrsg.):	<i>Über Kritzelschrift. Studien zur semiotischen Analyse des Schriffterwerbs</i> (Barbara Wichelhaus)	61
International Summer Institute for Semiotic and Structural Studies (David Savan)		62
Semiotic Conference: Warsaw - Piławy (Hanna Buczyńska-Garewicz)		63
Internationales Semiotik-Colloquium in Suzette		64
Vereinigung für wissenschaftliche Semiotik (VWS)		65
Inhalt von Jahrgang 5		66